

### Die Hilfsaktion des Roten Kreuzes für unsere Heilanstalten.

Professor Dr. Ferriere, der Vizepräsident des Internationalen Komites in Genf, und sein Nefse Dr. Ferriere, die auf Bitte des deutschösterreichischen Roten Kreuzes nach Wien gekommen sind, haben die letzten Tage bemüht, um aus eigener Anschauung die Ernährungsverhältnisse kennen zu lernen, die in unseren Spitälern und in der Bevölkerung im allgemeinen herrschen. Die Herren besuchten unter anderm das Kriegsspital Nr. 1 am Flößersteig, das gegenwärtig mit 1700 Tuberkulösen belegt ist, die unter dem Nahrungsmangel schwer zu leiden haben. Der Direktor wies nach, wie sehr es all diesen Kranken an Milch, Fleisch und sonstigen notwendigsten Nahrungsmitteln fehlt. Ähnliche Erfahrungen machten die Besucher in den Landesanstalten am Steinhof, wo der Referent Landesrat Volkert auf die traurige Lage hinwies, die hier nicht nur durch den Nahrungsmangel, sondern auch durch den Kohlenmangel hervorgerufen worden sei. Wenn sich die Zufuhren nicht bald bessern, wird die Beheizung der Anstalten binnen kurzer Zeit ganz eingestellt werden müssen.

Professor Ferriere und sein Nefse führen an einem der letzten Tage in Begleitung des Landesoberinspektionäres Fedor Serenyi auch nach Favoriten, um zunächst den Markt auf dem Eugenplatz zu besichtigen. Er bot das der Wiener Bevölkerung aus der Kriegszeit bekannte traurige Bild. Zu kaufen war nichts als Halmrüben und rote Rüben samt Kraut. An einem Stande wurden kleine Kohlköpfe zu einer Krone das Stück abgegeben. Um sie zu erlangen, waren Hunderte von Personen angestellt. Minderwertige, nasse, zum Teile angefaulte Keffel um S. R. 68 H. das Kilogramm fanden ebenfalls reißenden Absatz. Die Marktbesucherinnen umringten schließlich Professor Ferriere und seine Begleitung, öffneten die Körbe, um den Herren zu zeigen, was sie nach stundenlangem Warten nach Hause bringen und baten die Delegierten des Roten Kreuzes, möglichst bald Hilfe zu bringen. Professor Ferriere besichtigte ferner die Kriegsküche in der Quellenstraße im 10. Bezirk und wohnte auch einer Ausspeisung bedürftiger Schulkinder in der Anstalt in der genannten Straße bei.